

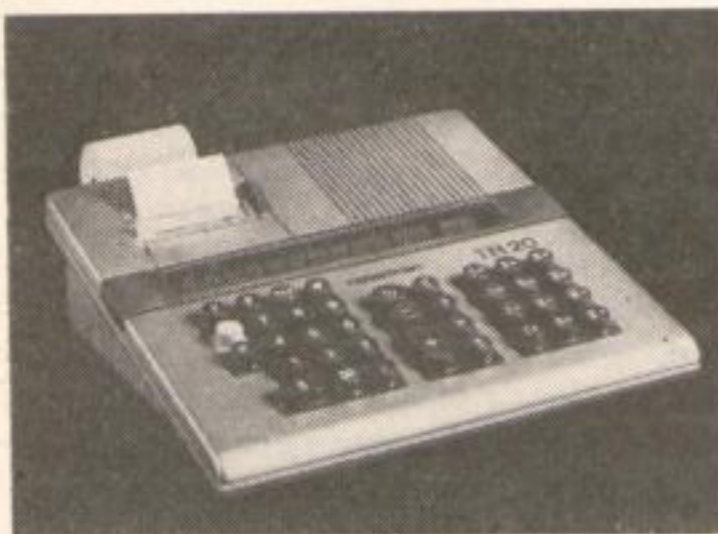
1
elektronisches Tachymeter RETA
Gestalter: Gerd Böhnisch
Hersteller: VEB Carl Zeiss JENA, Betrieb Göschwitz
Auszeichnung: GUTES DESIGN DDR 84

2
Kreissägeblatt-Scharfschleifmaschine SWSK 400
Gestalter: Anton Ocsek, Bernd Stegmann
Hersteller: VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden;
VEB Werkzeugfabrik Königsee
Auszeichnung: GUTES DESIGN DDR 84

3
druckender Tischrechner TR 20
Gestalter: Wolfgang Schneider
Hersteller: VEB Kombinat Robotron; VEB Büro-
maschinenwerk Sömmerda
Auszeichnung: GUTES DESIGN DDR 84

4
Geräteensemble Kleinküchenmaschine AKA unifix
Gestalter: Günter Bock, Klaus Heimbürger,
Ute Heublein
Hersteller: VEB Gerätewerk Suhl, Stammbetrieb
Auszeichnung: GUTES DESIGN DDR 84

Architektur, Produktdesign, Wirtschaftsgrafik, auch die bildende Kunst werden unter einem Dach an Innovationsvorbereitungen gemeinsam tätig sein. Und wir sehen bereits aus bisher durchgeführten ersten Lehrgängen und Seminaren mit Chefdesignern, anderen ausgewählten Gestaltern aus der Produktion, aus Schulen und anderen Einrichtungen sowie mit Architekten, daß sich hier hervorragende Möglichkeiten abzeichnen. Der Begriff Bauhaus kann dann wirklich wieder in Verbindung gebracht werden mit Produktideen und Innovationen, und die sollen in der Industrie wirksam werden. Aber selbst wenn wir hier „nur“ die Kreativität der Designer entscheidend fördern würden, läge bereits darin ein unschätzbare Nutzen des neubelebten Bauhauses in Dessau. Um eine „Wiederbelebung“ geht es übrigens dabei nicht. Das Bauhaus ist unter den heutigen, unter anderen



form+zweck: In deren Ensemble gilt den Forderungen nach mehr zweckmäßigen und gut gestalteten Konsumgütern sowie nach hocheffektiven und menschenfreundlichen Arbeitsmitteln besondere Beachtung. Was konnte hier durch das AIF bewegt werden?

KELM: Wenn es bei Konsumgütern auch heute noch viele Probleme zu lösen gilt, so hat doch die Konzentration auf diesen Erzeugnisbereich seit 1972 zu spürbaren Ergebnissen geführt. Die sind nachzuweisen bei Möbeln, Keramik, Elektro- und anderen Haushaltgeräten, Schuhen, Textilien usw. Hier hatten wir als AIF konkret Aufträge seitens Partei und Regierung zu erfüllen. Auch bei Arbeitsmitteln entstanden seit dem VIII. Parteitag viele neue und gestalterisch hochwertige Produkte. Ich erinnere an unsere Werkzeugmaschinen, die nicht zuletzt wegen ihrer guten Gestaltung international anerkannt sind, an Polygraphiemaschinen, die weltweit auch wegen ihres Designs begehrt sind, Textilmaschinen, Maschinen des Kombinats TAKRAF, Erzeugnisse des Landmaschinenbaus oder auch des Schienenfahrzeugbaus der DDR.

Einen nicht unbeträchtlichen Anteil daran, daß die Palette anspruchsvoll gestalteter Erzeugnisse und Umweltbereiche sichtbar breiter geworden ist, haben die Stimulierungs- und Fördermaßnahmen, die Bestandteil der staatlichen Designpolitik der siebziger und achtziger Jahre waren und sind. Da wären zu nennen der Designpreis der DDR, 1979 zum erstenmal und seither an 39 Persönlichkeiten und Kollektive verliehen, und der Design-Förderpreis für junge Gestalter. Den für das Jahr 1984 vergaben wir übrigens im Juni im Rahmen des Nationalen Jugendfestivals der DDR.

Seit 1978 werden jeweils zu den Leipziger Messen beispielhaft gestaltete Erzeugnisse der DDR-Volkswirtschaft mit der Auszeichnung GUTES DESIGN gewürdigt – das betrifft mittlerweile Hunderte Konsumgüter und Arbeitsmittel –, und nicht unerwähnt seien die Vielzahl von Zielprämien, Gestaltungswettbewerben und Gestalterseminaren sowie die drei vom AIF 1979, 1982 und 1984 in Berlin veranstalteten mehrtägigen Design-Foren. Dies alles för-

derte die gestalterische Entwicklung neuer Erzeugnisse und die gesellschaftliche Stellung des Designers in der DDR.

form+zweck: Diese gesellschaftliche Stellung offenbart sich freilich am überzeugendsten in der Praxis des Einsatzes von Gestaltern in der Industrie...

KELM: Es geht uns heute dringlicher denn je um den wirksamen Einsatz der Kader in der Industrie. Das heißt in erster Linie, den Gestaltern und unter ihnen gerade den Absolventen der



gesellschaftlichen Bedingungen mit anderen Motiven zu nutzen, und es wird keine Ausbildungsstätte im Sinne einer Schule sein.

Von der Arbeit am Bauhaus versprechen wir uns aber außer der zweckmäßigen Zusammenführung verschiedener gestalterischer Disziplinen noch etwas: Sie soll die besten Kräfte auf den Gebieten der Umweltgestaltung zusammenführen – Architekten, Designer, Lehrkräfte, Wissenschaftler –, und wir wollen noch einen Schritt weitergehen und internationale Spitzenkräfte einbeziehen. Ich denke, diese interdisziplinäre Arbeit wird Impulse aussenden, die wir im wahrsten Sinne des Wortes gebrauchen können zur Lösung der vor uns stehenden enormen ökonomischen, sozialen und kulturellen Aufgaben.

Fach- und Hochschulen mehr leistungsfördernde Aufgaben zu stellen, sie zu einer verantwortlich-schöpferischen Arbeit zu befähigen und zu ermutigen. Wir sehen also die Ausbildung leistungsfähiger Gestalter nicht als hauptsächlich extensiven Prozeß, sondern ebenso notwendig als intensiven. Wir haben in vielen Kombinaten Designer, in einigen gut organisierte Gestaltungseinrichtungen. Hier liegen die Reserven vor allem in der richtigen Nutzung des Designerpotentials für wirklich schöpferische Tätigkeiten, aus denen Neues und Besseres im Design entsteht.

Natürlich müssen die Leitungen der Kombinate und Betriebe sichern, daß die Überleitungsaufgaben in hoher Qualität realisiert werden, aber gleichzeitig haben sie dafür zu sorgen, daß